

## StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum / Der urbane Kongress

### Versetzung der Kreuzblume

Kardinal-Höffner-Platz: Situation Kreuzblume und „Taubenbrunnen“. Im Rahmen des „StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum“ soll als Ergebnis des Projekts „Der urbane Kongress“ der Kardinal-Höffner-Platz um den „Taubenbrunnen“ von Ewald Mataré reorganisiert werden. Dieses Vorhaben beinhaltet folgende Umsetzungselemente:

1. Versetzung der Kreuzblume in den Bereich des Römertors bzw. Abbau und Entfernung
2. Befreiung des Platzes von überflüssiger Stadtmöblierung und Neugestaltung
3. Pflege des „Taubenbrunnens“

#### **Inhaltliche Erläuterung**

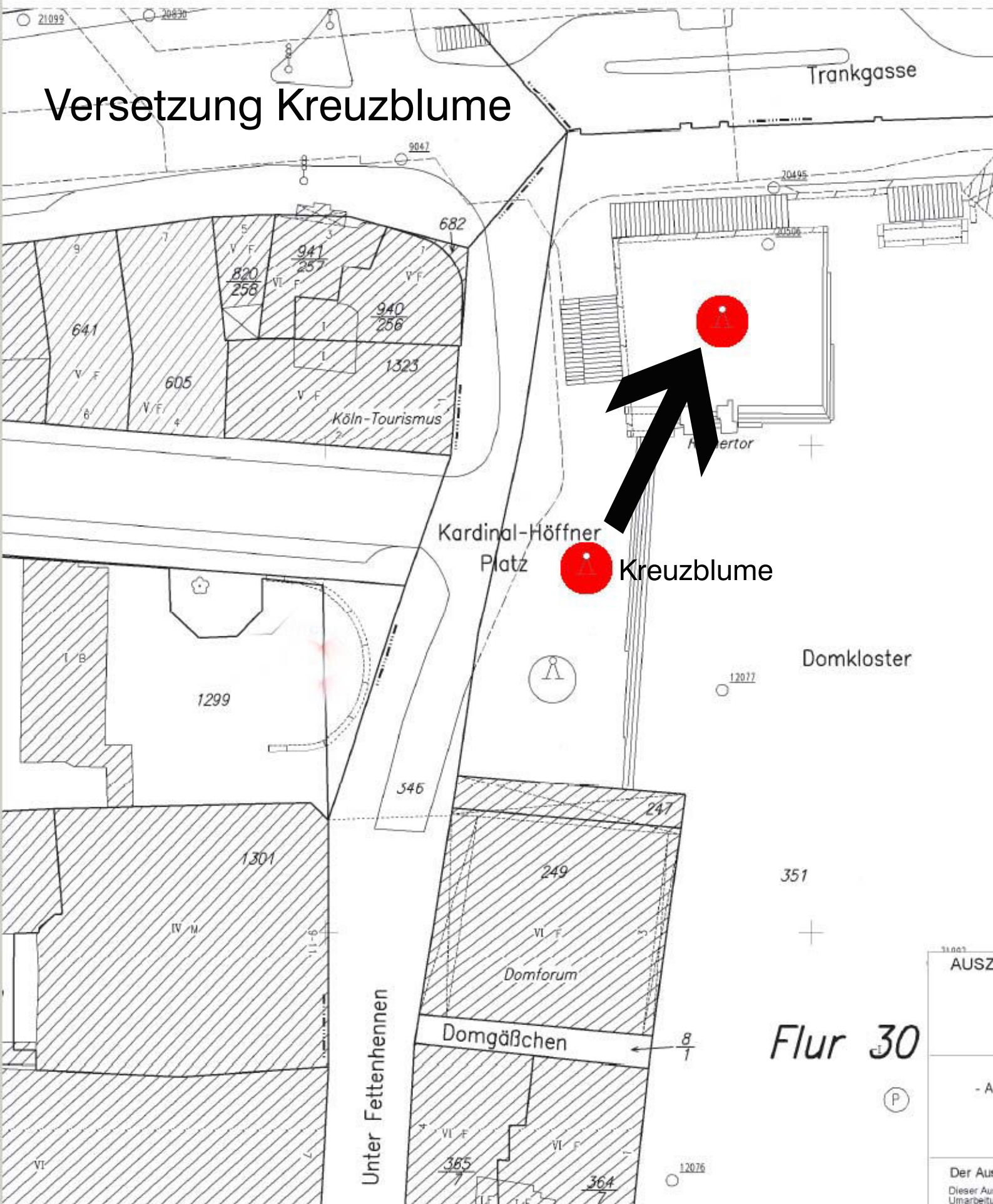
Die Kreuzblume ist ein typisches Beispiel für die ungewollte Dauerhaftigkeit eines Objekts, das als temporär in den öffentlichen Raum eingebracht wurde. Sie wurde zunächst, anlässlich des Dom-Fertigstellungjubiläums 1980, als 1:1-Kunststoffmodell der Domspitze zeitlich begrenzt am Rande der Domplatte gleich neben dem „Taubenbrunnen“ aufgestellt und hätte an diesem Standort als Objekt „für immer“ wohl nie eine Genehmigung erhalten. Annähernd unverrückbar hat man sie dann 1991 gemacht, in dem das von einem Sturm zerstörte Modell durch einen aufwendigen Betonguss an gleicher Stelle ersetzt wurde. Auch wenn dem über die Jahre entstandenen touristischen Interesse an der Kreuzblume und ihrer beeindruckenden Veranschaulichung der „wahren“ Größenverhältnisse am Bauwerk Dom Rechnung zu tragen ist, kann das keine hinreichende Begründung für ihren „ewigen“ Verbleib an ungeeigneter Stelle sein. Denn zum einen erschlägt die Kreuzblume regelrecht die Wirkung von Ewald Matarés „Taubenbrunnen“ aus dem Jahr 1953, der von ungleich höherem historischem, kulturellem und künstlerischem Wert ist. Zum anderen steht die Kreuzblume mitten in der Sichtachse des Dom-Hauptportals, was die Wahrnehmung des Dom-Gesamtbildes deutlich schmälert.

#### **Maßnahmen**

Es wird vorgeschlagen, die Kreuzblume an einen anderen Ort im Umfeld des Doms zu versetzen, wo sie ihre Funktion als Treffpunkt und fotografischer Hintergrund für Touristen weiter ausüben kann, den Platz um den Taubenbrunnen allerdings wieder freigibt. Ein am ehesten geeigneter Ort in der direkten Dom-Umgebung wäre die momentan von Bänken und Bäumen geprägte Fläche an der nordwestlichen Ecke der Domplatte neben dem Römertor. Die einfache Geste der Versetzung bei gleichzeitiger Wahrung aller Interessen wäre hier eine anschauliche Bestätigung der Vorstellung, dass städtische Situationen mit vergleichsweise geringem Aufwand neu geordnet und dabei (neue) sinnfällige Kommunikation erzeugt werden kann. Alternativ muss aber auch Abbau und Entfernung der Kreuzblume in Betracht gezogen werden. Es erscheint sinnvoll, die Neupositionierung bzw. den Abbau der Kreuzblume in das Konzept zur Überarbeitung und Umgestaltung der Domplatte durch das beauftragte Architekturbüro Allmann Sattler Wappner zu integrieren. Im Zuge dessen gilt es den Kardinal-Höffner-Platz von der massiven Stadtmöblierung zu befreien. Das betrifft insbesondere die Vielzahl von Waschbetonwürfeln, die als Autoabwehrpoller dienen. Aber auch andere Elemente wie Beleuchtung, Papierkörbe etc. sollten kritisch betrachtet werden. Ziel muss eine „entrümpelte“ Platzsituation sein, die den Brunnen in seiner Sensibilität und Bescheidenheit wieder zur Geltung kommen lässt. Darüber hinaus ist selbstverständlich dafür Sorge zu tragen, dass der „Taubenbrunnen“ gepflegt, als Brunnen in Betrieb gehalten und angemessen respektvoll behandelt wird (als Gegenbeispiel siehe Bild mit Fahrrad). Als technische Voraussetzungen für diese Maßnahmen müssen die tatsächliche Versetzbarkeit der Kreuzblume (sie wurde aus dreizehn Einzelementen vor Ort zusammengesetzt) sowie die planerische und statische Eignung des neuen Aufstellungsortes geprüft werden.

#### **Anlageplan**

# Versetzung Kreuzblume



Trankgasse

Kardinal-Höffner  
Platz

Kreuzblume

Domkloster

Domforum

Domgäßchen

Unter Fettenhennen

Flur 30

31003  
AUSZ  
- A  
Der Aus  
Dieser Au  
Umarbeitu